

worden, so lautet, nach Nachrichten verschiedener Morgenblätter aus Genf, die Ausrufung des Präsidenten einer großen englischen Versicherungsgesellschaft.

Eine späte amerikanische Maßna me.

Washington, 4. März. (W.F.B.) Beide Häuser des Kongresses haben heute Beschlüsse angenommen, die die Regierung ermächtigen, Zollbeamte und bewaffnete Seesoldaten bereitzustellen, um die Ausreise aller Schiffe jeder Nationalität aus amerikanischen Häfen zu verhindern, so oft man überzeugt ist, daß sie bedrohlichen Kohlen und Waren an Fahrzeuge Kitegführer zu liefern.

Die amerikanische Baumwollausfuhr nach Deutschland.

Berlin, 5. März. (W.F.B.) Staatssekretär Bryan soll dem englischen Gesandten in Washington erklärt haben, Amerika lege großen Wert darauf, daß England die Ausfuhr von Baumwolle nach Deutschland und die Einfuhr von Farbstoffen von Deutschland nach Amerika zulasse.

Englisch-Minen als Untergangsurache des Dampfers „Regin“.

Aus Rotterdam wird dem „Lokal-Anz.“ gemeldet: Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß der norwegische Dampfer „Regin“ sich in ein englisches Minenfeld begeben hatte und daß das Schiff nicht durch ein Untertorboot torpediert wurde.

Der englische Arbeiterstreik.

London, 4. März. (W.F.B.) Morningpost meldet aus New Castle vom 1. ds. Mo.: In den Schiffswerften von Gosport ist gestern der Streik ausgebrochen. Alle Schiffbauer haben die Arbeit niedergelagt. Durch den Ausstand sind betroffen die Gool-Schiffbau- und Reparatur Company und die Webster and Barton Company, die beide für die Regierung arbeiten. Die Arbeiter fordern eine Lohnerhöhung von 5 Schilling pro Woche. Die Firmen sind bereit, 3 Schilling zu bewilligen.

Die deutschen Zivilgefangenen in England.

London, 4. März. (W.F.B.) Ueber 700 deutsche Zivilgefangene sind gestern von den Wohnschiffen bei Southend nach dem Gefangenenlager der Insel Man gebracht worden. Die deutschen Gefangenen von dem Passagierdampfer Royal Sovereign haben ein Gesuch an das Kriegsamt gerichtet, man möge ihnen gestattet auf dem Schiffe zu verbleiben.

Der Kampf um die Dardanellen.

Konstantinopel, 4. März. (W.F.B.) Ueber die geistige Beziehung der Dardanellen teleg. berichtet der dortige Korrespondent der „Agence Mill“: 4 feindliche Panzerboote beteiligten sich an dem Bombardement, ohne irgendwelchen Schaden bei den Batterien, die das Feuer sofort erwiderten, anzurichten. Die feindlichen Schiffe entfernten sich wie gewöhnlich. 4 französische Panzerboote gaben eine Anzahl Schüsse gegen Bulair (an der schmalsten Stelle der Halbinsel Gallipoli) ab, trafen aber nur die englischen Grabstätten, die sich dort befinnen seit 1854 befinden.

Das Berliner Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: „Tanin“ und „Lafayette“ befinden sich auf Grund von Verträgen von Ausgängen die Nachricht, daß drei schwer beschädigte englische Kriegsschiffe seit einer Woche in Saloniki liegen. Einem der selben, „Saphire“, sind Schminke, Kamme und die Raschermaschine gestohlen. Die beiden Väter protestieren energisch gegen den Neutralitätsbruch Griechenlands, das feindliche Schiffe erlaube, länger als 24 Stunden in Saloniki zu bleiben.

Konstantinopel, 5. März. (W.F.B.) Die „Ag. d'Asie.“ hat am 27. Februar gemeldet, daß die englisch-französische Flotte an der Spitze der Dardanellenhalbinsel Tuppen gelandet und die Höhlen der Verbündeten ausgegraben habe. Demgegenüber ist die „Agence Mill“ zu der Erklärung ermächtigt, daß die feindliche Flotte bisher nur die äußeren Forts hat beschädigen können, daß dagegen die inneren Forts vollständig unversehrt sind. Ebenso hat die Flotte bis heute keinen einzigen Kanonenbeschuß abgegeben. Die Nachricht der genannten Agentur ist somit vollständig erfauscht.

Konstantinopel, 5. März. (W.F.B.) Das Hayti-qua der auf offener Abend mitgeteilt: An der Kalkulafont nur einige Anpotensgedichte, keine Veränderungen. Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden. Die feindliche Flotte wurde hier eine Zeit lang ein unwirksames Feuer auf unsere Batterien am Eingang der Dardanellen. Der Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Ueber London wird berichtet: Die Ergebnisse der von der Seid-William des französischen Admirals gegen die Forts von Bulair im Golf von Saros unternommenen Beschießung sind gering. Das Fort Sultan und das Fort Kavakon sind fast unversehrt. Der an einigen Stellen getroffenen Kanonenschüsse droht keineswegs der Einschlag.

Die Kämpfe der Desterreicher.

Wien, 4. März. (W.F.B.) Tntlicher Bericht vom 4. März: An der Balkanfront sind die russischen Truppen nach blutigen Kämpfen zurückgeworfen. Westwärts des Koloradotales und auf den Höhen nördlich Etsna dauern die Kämpfe stellenweise auch

nachts an. Ueberall wo es unseren Truppen gelang, Raum zu gewinnen, unternimmt der Feind wiederholt Gegenangriffe, die stets blutig zurückgeschlagen werden. Besonders entlang der Straße von Baligrad versuchten die Russen während dichten Schneegestöbers mit starken Kräften vorzustoßen. Der Angriff, der bis auf die nächsten Distanzen herankommen war, brach schließlich unter großen Verlusten des Gegners in unserem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer vollkommen zusammen. An den übrigen Fronten keine wesentliche Aenderung, nur Geschützkämpfe. Vor Przemyß herrscht Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 4. März. (W.F.B.) Der Kriegsberichterstatter der Neuen Freien Presse meldet: Der ausgebliebene Schneefall hat die Heftigkeit der Karpatenschlacht nicht gemindert. Am westlichen Flügel, wo die Russen die größten Verluste hatten, hat die Intensität des russischen Angriffes nachgelassen. Um so heftiger tobt die Schlacht im Zentrum zwischen dem Lufkower-Paß und dem Ujoker-Paß. Westlich des Ujoker-Passes ist es ruhiger. Der äußerste rechte Flügel steht in Südostabzügen gegenüber russischen Kräften gegenüber. Täglich wirft der Feind neue Verstärkungen an die Front. Die Dauer der Kämpfe ist nicht abzusehen. Um Przemyß verhalten sich die Russen passiv.

Italien vor der Entscheidung.

Die dem Vatikan nahegehende „Correspondenza“ bringt, nach einem Telegramm der „Frankfurter Zeitung“, eine eindringliche Note zur internationalen Lage. Alle Hoffnungen auf eine diplomatische Lösung seien noch nicht geschwunden. Der Meinungsaustrausch zwischen den Kabinetten werde sehr energisch fortgesetzt. Aber während die italienische Regierung auf keinen Versuch verzichte, dem Lande den Krieg zu erparten, sei sie bereit, ohne Zögern jeden Schritt zu tun, den die Ereignisse und der Wille des Landes von ihr verlangen. Unzweifelhaft liegen die neuesten Ereignisse, besonders im Orient, die Wegschale mehr zum blutigen Konflikt, als zur friedlichen Einigung sich neigen. Mehr als je seien Regierung und Land zur Einigkeit der Geister und zum Verzicht auf persönliche Wünsche entschlossen. Wir wissen, sagt die „Correspondenza“, daß weltliche und geistliche Behörden tätig sind, um diese Auffassung zu verbreiten, damit Italien würdig seinen Aufgaben entgegenstehe. Dieser Tätigkeit wird es gelingen, daß die unteren Volksschichten und die Landbevölkerung ebenfall. Entscheidungen der Regierung keinerlei Widerstand entgegenzusetzen werden.

Selbstverständlich ist kein Grund vorhanden, an eine Verschlechterung unserer Beziehungen zu Italien zu glauben. Dies ist vielmehr wieder eines jener unzulässigen Gerüchte, die schon oft in unverantwortlicher Weise in unserer Stadt verbreitet wurden. Die Schriftleitung!

Wenn ihr Brot verzehrt, denkt an das Vaterland, und spart für kommende Zeit.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Rom berichtet der „Köln.“, der russische Botschafter habe Salandra und Sonnino eingehend die Absichten des Dreierbundes gegen die Türkei auseinandergesetzt. Die italienischen Interessen im Orient würden nicht gefährdet werden. Ueber die Absichten Italiens seien dem englischen Botschafter auf Verlangen Mitteilungen gemacht worden.

Griechenland.

W.F.B. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, in verschiedenen Kreisen sei der Eindruck gezeitigt worden, als ob mit dem baldigen Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg auf Seiten des Dreierbundes zu rechnen sei. Dem griechischen Ministerpräsidenten sei aber am wichtigsten zuzutreten, daß er sein Land in einen Kampf verwickelt, in dem selbst im besten Fall nur noch wenig für sein Land zu gewinnen sei.

Militärische Maßnahmen Bulgariens.

Die Frankf. Ztg. schreibt: Der bulgarische Kriegsminister brachte in der Sobotra ein Gesetzesvorschlag über die Kriegsvergütung ein, der sehr strenge Bestimmungen enthält. Außerdem brachte er einen Gesetzesvorschlag über die militärische Vorbereitung aller Staatsbürger ein, die aus alterhand Waffen in ihren Häusern nicht gebort haben. Der Paragraf 1 dieses Vorschlages lautet: Dem Kriegswinter wird gestattet, periodisch zu stundenweiserzeitigen Wasserübungen einzuberufen alle bulgarischen Staatsbürger, tauglich zum Truppen- oder Militärdienstentdienst, vom 21. bis einschließlich 50. Lebensjahr, die aus verschiedenen Gründen Waffentrost unter der Fahne nicht geleistet haben, damit sie die unumgängliche Kriegsausbildung erhalten.

Man sieht vielleicht nicht fehl, wenn man annimmt, daß dieser Schritt Bulgariens geschieht als eine Folge und eine Art Antwort auf die Entschlüsse, mit denen sich neueren Nachrichten zufolge der Kronrat in Athen beschäftigt hat und weiter nach beschleunigt wird. Was bis jetzt über die's Kronrat in Athen berichtet wird, geht nicht über die Mitteilung hinaus, daß er stundenslang hat und morgen in weitem Umfang tag finden wird, wobei auch der Generalstabchef Dusmanoff Mittelung machen wird, und monach dann eine endgültige Entscheidung fallen soll. Man hat es offenbar mit Entschlossenheit zu tun, zu denen Griechenland sich vranstalt glaubt durch die Angriffe der englischen und angrifflchen Flotte auf die Dardanellen. Angriffe, die allerdings bisher noch ohne Erfolg geblieben sind. Der Schritt

der Regierung in Sofia soll vielleicht Athen daran erinnern, daß Bulgarien nicht gleichgültig bleiben würde, falls etwa Griechenland beschlosse, aus seiner Neutralität irgendwie herauszutreten.

Eine Schwierigkeit im Verwundeten-Austausch.

Karlsruhe, 4. März. (W.F.B.) Die amtliche „Karlsruher Ztg.“ meldet halbamtlich: Der Austausch der schwerverwundeten Deutschen und Franzosen hat am 2. März von Konstanz und Lyon aus begonnen. Bis jetzt sind nach jeder Richtung zwei Flüge abgegangen, darunter in dem ersten Zuge einige französische Offiziere und Unteroffiziere. Für den Austausch galt als Grundbedingung, daß hierfür alle diejenigen schwerverwundeten und Kranken in Frage kommen sollten, deren Verwendung für jeden militärischen Dienst ausgeschlossen ist. Mit diesem Grundbedingung hat sich die deutsche Regierung bereits im November vor. In., die französische vor etwa 6 Tagen nach langen Verhandlungen einverstanden erklärt, nachdem die deutsche Heeresverwaltung bereits mit der Sammlung der schwerverwundeten und Kranken in den Lazaretten von Konstanz und Lyon begunn hatte. Wie wir hören, ist der wüßig klar hingestellte Grundbedingung von der französischen Regierung glänzend dahin eingeschränkt, daß diese weder deutsche Offiziere noch Unteroffiziere austauschen will, obwohl der deutschen Heeresverwaltung einwandfrei bekannt ist, daß bei einer großen Zahl deutscher Heeresangehöriger dieses Dienstgrades die vorerwähnten Bedingungen zutreffen. Bis Frankreich sich einverstanden erklärt hat, deutsche Offiziere und Unteroffiziere auszutauschen, beschäftigt die deutsche Heeresverwaltung von einem Austausch französischer Offiziere und Unteroffiziere abzusehen.

Lavinen in Tirol.

Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Innsbruck verschüttete bei Pettinore eine Lawine die Gleise der Abergbahn. Ein Personenzug wurde aufgehalten. Die Strecke ist wieder frei. Im ganzen Bezirk Alos sind infolge von Schneeebruch 45 Häuser eingestürzt oder deren Dächer eingedrückt. Ein Kind kam ums Leben.

Aus Stadt und Land.

Köln, 6. März 1915.

Ueber die Volksernährung im Kriege

wurde am Donnerstagnachmittag im Röhle ein Vortrag von Herrn Gemeindevorstand Aldinger gehalten. Die Versammlung war von den Gemeindevorständen überaus zahlreich besucht, vor allem durch die Gemeindevorstände, Geistlichen und die Lehrerschaft. Herr Oberamtmann Rommerell begrüßte die Versammlung und erklärte, daß der Vortrag in unserem Oberamt anfangs nicht geplant gewesen sei, vielmehr habe man daran gedacht, in Herb und Salb solche Vorträge zu halten, wozu dann die Gemeinden eingeladen werden sollten. Herr Gemeindevorstand Aldinger sei es zu danken, daß die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel (auf einen Antrag des Herrn Oberamtmann Rommerell) verlegt hat, daß nun auch hier ein Vortrag abgehalten wird. Redner dankt, daß Herr Dekan Konrad Schmidberger-Göndel nicht erschienen ist. Vermutlich wurde er von der K. Zentralstelle nicht rechtzeitig genug benachrichtigt. Herr Gemeindevorstand Aldinger übernimmt auch diesen Teil.

Herr Gemeindevorstand Aldinger, der ja anfangs dieser Woche einen öffentlichen Vortrag gehalten hat, besprach zunächst den Inhalt der heutigen Versammlung. Es handelt sich darum, die heutigen Verhältnisse hinanzusetzen in die Bevölkerung. Die Aufklärung über Fragen der Volksernährung im K. leg wüßig systematisch betrieuen werden. Redner verbreitete sich dann über den Begriff der Konsumverände nach dem Bekriegerrecht, das von England mit Gewalt beschief-schoben wurde und kam dann auf die Erhaltung unseres Wirtschafts- und Gesellschaftslebens in Deutschland seit Kriegsbeginn zu sprechen. Sodann erörterte der Vortragende die Verordnungen und Verfügungen der Reichsregierung, die einzeln besagt wurden, um die eigenen Bedürfnisse von Her und Flotte zu beschreiben und weiterhin, um ungefunden Spekulation zu unterbinden und das Wirtschaften zu fördern, was besonders durch Festlegung der Höchstpreise, Aushubsrechte und durch die Festlegung der Beschleunigung und Erhaltung der Vorräte erreicht wird. Gesehung, Wirtschaft und Technik arbeiten also zusammen, um in ganz veränderten Verhältnissen den Fortbestand von Gewerbe und Industrie zu sichern. Ferner besprach der Redner die weiteren Einrichtungen, die eine Förderung des Geschäftslebens begründen: Reichsbanknoten, Kriegskreditbank usw. Sodann behandelte der Redner das Gebiet der Nahrungsphysiologie und gab hierüber genaue Aufklärungen darüber, wie es möglich ist, die notwendige Veränderung in der Ernährung durchzuführen. Seine Ausführungen drücken sich im Wesentlichen mit seinem Vortrag, über den wir ja bereits ausführlicher berichtet haben. Der Redner gab bei dieser Gelegenheit eine große Anzahl praktische Winke und genau Daten, die von den Versammelten notiert wurden.

In der neuen Verordnung zur Regelung von Mehl und Brot gab der Vortragende, Herr Oberamtmann Rommerell genaue Erläuterungen und hob bei dieser Gelegenheit hervor, wie wichtig es war, rechtzeitig im Bezirke die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Notwendig ist es, den Mehlverbrauch noch mehr einzuschränken; jetzt ist der Verbrauch pro Tag und Kopf auf 200 Gramm Mehl festgelegt worden. Redner erklärte die Verwendung von Mehl- und Brotkrumen und machte darauf aufmerksam, daß die für das Oberamt geltenden Bestimmungen demnach von Oberamt durch eine Brotschüre verbreitet werden. Herr Gemeindevorstand Aldinger führte dann fort, über die weiteren Bestimmungen und Verordnungen des Staates zu sprechen und machte überhand Vorschläge für Haushalt und Landwirtschaft. Dabei empfahl er den Ratsgeber „Ernährung in der Kriegszeit“, ein Schriftchen, das durch die G. W. Joescher'sche Buchhandlung zu beziehen ist. Frau Paterer Haller-Waldorf verlas hierauf einen Zeitungsanschnitt „Der Krieg und die Frauen“, der interessante Ausführungen über die Hausfrauen enthält.

Herr Oberamtmann Rommerell dankte namens der Versammlung dem Redner und wies daraufhin, daß in der nächsten Woche ein Unterweisungskurs für die Hausfrauen stattfinden soll, dem sich ein öffentlicher Vortrag für unsere Frauen und Mädchen anschließen wird. Es ist notwendig, daß aus jeder Gemeinde mindestens eine Hausfrau erlernt. Weiter wird Herr Oltshausen-Winkelmann demnach in Ebershausen einen zweitägigen Wanderlehr-Kurs über Gemüsebau mit praktischen Unterweisungen abhalten, der ebenfalls auch in Eimersfeld ober anderen Orts wiederholt wird. Anfragen wurden in der Versammlung nicht gestellt, jedoch sei festgestellt werden konnte. Ueber den Verlauf dürfte jedermann befriedigt sein.

Königlicher Besuch. Wie wir erfahren, soll unser König den Wunsch geäußert haben, Katerkavarettien auf dem Lande ebenfalls einen Besuch abzustatten, wie er dies in seiner Residenz schon des öfteren getan hat. Dabei soll auch unser Städtchen berührt werden. Der Zeitpunkt ist noch ungewiß, doch dürfte der königliche Besuch vielleicht schon in nächster Zeit zu erwarten sein.

Verkehrte Sparfameit und antinational gehandelt ist es, wenn man weiterhin noch Fruchtkaffee verwendet. Gleichwohl Roggen zu rüsten bereits seit 1. Februar verboten ist, wird von den Konsumenten überlicherweise immer noch Fruchtkaffee verlangt. Verkehrte Sparfameit ist es um der willen, weil Fruchtkaffee im Vergleich auch noch niemals billiger war wie Bohnenkaffee, Tee oder Cocoa und haben bei letztem Artikel die Konsumenten noch den Vorteil ein wirklich nahrhaftes Getränk zu genießen. Daß Fruchtkaffee in Deutschland so stark konsumiert wird, ist lediglich auf die übertriebene Reklame von Fruchtkaffee-Fabriken zurückzuführen und vielfach glauben die Konsumenten sich gesünder damit zu nähren. Tatsache ist es, daß man mit 1/2 Pfund Bohnenkaffee, welcher heute in guter Ware immer noch zu 40 % zu haben ist, weiter kommt wie mit 1 Pfund Fruchtkaffee, wofür man heute ebenfalls bereits 50 % bezahlen muß. Antinational gehandelt ist es aber heute noch obendrein wenn man jetzt immer noch Fruchtkaffee verwendet, da das Getreide dieser und nächster Jahre Brotvermehrung sind und Deutschland darin beinahe knarrt ist. Man handelt also nicht allein gegen seine Geldbeutel, wenn man weiterhin Fruchtkaffee trinkt, sondern noch obendrein gegen die Interessen Deutschlands, das sein Getreide für Mehl und Brot dringend notwendig hat. Verschiedene Hausfrauen haben im nationalen Interesse die entsprechenden Lehren hieraus zu ziehen.

Wödingen. Vereinten Wache kam eine weitere Trauertafel in unsere Gemeinde. Der Kanoniker Jakob Kolmbach, der älteste Sohn des Christian Kolmbach, Sohnmann hier, ist am Sonntag, den 14. d. d. in Köln-Polen gestorben. Er hat den Feldzug von Anfang an mitgemacht, und wir hoffen, er werde uns zum Ende aufricht blicken, nun hat ihn beim Ausbeuten eines Landstrolachs eine furchtbare Kugel ins Herz getroffen. Ein hiesiger Kamerad hat ihm ein Kreuz auf sein feines Grab gesetzt. Wir ehren sein Andenken!

Wart. Hauptlehrer F. Rehner von hier, der als Kriegsteilnehmer in den Bogren kämpft, ist zum Gefreiten befördert worden.

Stuttgart. Ein hier abgehaltener Obermeisterstag der württembergischen Fleischerinnungen hat in einer Erklärung den von der Reichsregierung beschlossenen

Weg der Massenabschlachtung von Schweinen als ungeeignet bezeichnet, weil dadurch der Schweinebestand Deutschlands in ganz ungewöhnlicher und geradezu gefährlicher Weise verringert werde, so daß später fast keine Schlachtschweine zu haben sein würden und die Ernährung der Bevölkerung erst recht in Frage gestellt werde. Der Obermeisterstag glaubt, daß der Schweinebestand Deutschlands jetzt schon ein viel geringerer sei, als angenommen werde, weil bei der letzten Zählung das Gewicht der Tiere nicht in Betracht gezogen worden sei. Um eine bessere Uebersicht über den gesamten Schweinebestand Deutschlands zu gewinnen, schlägt er deshalb eine nochmalige Zählung vor. — Mit Rücksicht darauf, daß trotz der Festsetzung bestimmter Preise für Schlachtschweine die Lederpreise eine ungeahnte Höhe erreicht haben, verlangt der Obermeisterstag die gleichzeitige Festsetzung von Höchstpreisen für fertigen Leder. Die Abhaltung von Kalbfleisauctionen soll wieder gestattet werden, nachdem die Regierung erklärt hat, daß die Kalbfelle für Militärzwecke nicht in Betracht kämen.

Stuttgart. Nach dem Reichsanzeiger ist der frühere Gesandte in Tanger, Freiherr von Seckendorf, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kgl. württembergischen Hofe ernannt worden.

Stuttgart. Wie man hört, sind bei der städtischen Sparkasse auf die neue Kriegsanleihe von Einlegern schon über 2 Millionen M. gezeichnet worden.

Tübingen. Der Anknüppler Flieger wurde beim Rangieren getötet.

Legte telephonische Nachrichten.

Berlin, 5. März. (W.B. D. abt.) Nach amtlicher Bekanntmachung der britischen Admiralität wurde das deutsche U-Boot II 8 gestern abend in der Nähe von Dover durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde gerettet. Stellvertretender Admiralschadef: Bekende.

Hannover, 5. März. (W.B.) Generalfeldmarschall von Bock und Polach ist hier gestern abend 1/2 11 Uhr im Alter von 73 Jahren an Herz-Kreislähmung gestorben.

Köln, 6. März. (Priv.-Tel.) Ein mit Italien gute Beziehungen unterhaltender bairischer Korrespondent der „Köln. Ztg.“ schreibt, daß der Krieg in aller nächster Zeit nicht mehr zu vermeiden sei. In den letzten Tagen war ein starkes Anwachsen der Kriegsstimmung festzustellen.

Athen, 6. März. (Priv.-Tel.) Der griechische Kronrat hat beschlossen, ein Gutachten des Generalstabs einzuziehen, auf Grund dessen heute seine Entscheidung getroffen werde. In römischen politischen Kreisen glaubt man an keine direkte Mitwirkung

Griechenlands im Kriege. Vielmehr werde es eine Armee bereit halten, damit Bulgarien sich ruhig verhalte und dem Dreierbündnis die Häfen zu seiner Verfügung gestellt werden könnten.

Konstantinopel, 6. März. (Priv.-Tel.) Ein großes französisches Kriegsschiff, das sich an der Beschließung der Dardanellen beteiligt hatte, ist bei Debagatsch gescheitert. Alle Versuche, es wieder flott zu machen, sind mißlungen.

Wien, 6. März. (Priv.-Tel.) Die Versuche der Russen in der nördlichen Bukowina die Offensive der Verbündeten zu verhindern, sind gescheitert.

Krajan, 6. März. (Priv.-Tel.) Der Sonderberichterstatter der „Nowa Reforma“ meldet, daß die Russen hätten Tarnow bereits geräumt und auf den benachbarten Höhen Stellungen bezogen.

Petersburg, 6. März. (Priv.-Tel.) Die russische Gegenoffensive dauert an. Die Beschließung Ostrowiez durch die Deutschen wird fortgesetzt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 4. März. (W.B. D. abt.) Der Bundesrat hat die Vorschriften für die Grenzgebiete (Eich-Lathringen, Obpommern und einzelne Teile Westpreußens) vom 31. März ab bis zum 31. Mai verlängert. Mit dieser Verordnung fällt die Unterscheidung zwischen den im vorigen und im laufenden Jahre verfallenen Wechsel weg.

| Vergleich der Märkte der Umgegend vom 8.-13. März. | |
|--|-----------------------|
| Kottbus 8. März | Krämer- und Viehmarkt |
| Calw 10. | Krämermarkt |
| Strammberg 11. | |

Briefkasten.

E. M. Das deutsche Heer hat im Kriege 1870/71 nur eine Fahne verloren, die des zweiten Bataillons des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61. Sie wurde am 23. Januar 1871 im Gefecht bei Poilly unter dem Leichenhaufen ihrer Verteidiger in einzelnen Stücken aufgefunden. Nach Paris gebracht, blieb sie bis 1877 im Gewahrsam des Ministeriums des Innern, dann überwies sie Mac Mahon, der Präsident der Republik, dem Kriegsministerium. Von dort kam sie 1885 in das Artilleriemuseum. Am 20. April 1888 wurde sie in der Kirche des Anstaltensoms aufgehängt. Julius Wolff hat den Verlust der Fahne in einem ergreifenden Gedicht geschildert. Es entstand im Februar 1871 in Valognes (Ebis-d'Or), wo der Dichter sich als Landwehrsoldat aufhielt.

Wetter am Sonntag und Montag. Weiterhin bedeckt, aber doch trocken.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 9

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

Kriegerverzeichnis.

Zum Zwecke der Herausgabe eines Verzeichnisses der Ausmarschirten, ist eine Neuauflage sämtlicher bis jetzt in der Gemeinde eingetragenen Kriegerverzeichnisse erforderlich. Die Einwohnerchaft ist ersucht, ihren eintretenden Angehörigen oder Verwandten ein solches Verzeichnis mit Namen, Vornamen, Stand und Beruf sowie unter Angabe seiner Geburts- oder sonstiger militärischen Verdienste anzumelden. Der Anmeldebogen wird Anfangs nächster Woche bei jeder Familie von der Gemeindeverwaltung abgegeben. Sowie eine Abholung bis Donnerstag nicht erfolgt ist, wird der Titel auf dem Stadtschultheißenamt direkt abzugeben. Das Verzeichnis wird gedruckt und gegen eine mäßige Gebühr herausgegeben.

Nagold, den 5. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Rater.

Ein braves, fleißiges

Mädchen,

welches sämtlichen Hausarbeiten vorzuziehen, sowie gut bürgerlich kochen kann, ist sofort gesucht.

Fran Kempke jun., Forstheim, Zerronnenstraße 7.

Visiten-Karten

fertigt G. W. Zaiser, Nagold

Wer liefert

40 Ltr. Vollmilch

täglich vom 15. März ab an pünktlichen Tagen?

Angebote sind zu richten an die Milchfabrik, ds. Pl.

U terzeichnete verkauft eine mit 37 Wochen trüchtiger



Ruh

aus im Zug u. R. gen. Philipp Kaupp, Sch. einer. Haderbach.

Die Lose zur II. Klasse der Preuß. Südd. Klassenlotterie

sind bis 8. März 1915 zu erneuern.

Ritter,

K. W. Lotterieleitnehmer, Calw. Mittelperson: Herm. Knobel, Rfm., Nagold.

Auf Vorposten

lassen vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährte

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen Husten

Geisheit, Verschleimung, Nerven, Schmerz, den Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochzuempfehlen jedem Krieger! mit den 3 Tannen von Herzgen und Binzen verbürgen den sichern Erfolg. Appetitanregende feinschmeckende Bonbons. Paket 25 ct. Dose 50 ct. Kriegspackung 15 ct. kein Porto zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. Schmid in Nagold, Dr. Wähliger in Eppingen in Biberbach, W. W. W. in Eppingen, Th. Krupp in Heilbronn, Carl Fr. Schöller in Heilbronn, Wilhelm Reutlinger in Heilbronn, Ernst Müller in Heilbronn.

Die Gemeinde verkauft folgendes aufbereitete Nadelstammholz

aus Distrikt Neubann, Abteilung 10, 14, 15 (Schläge) und Scheidholz aus Abtlg. 11 und Grashardt, Abt. 3 im schriftlichen Submissionsweg in 3 Losen wie folgt:

| Waldteil Neubann | Los Nr. | Lang- und Sägholz: | | | | | | Stückzahl | | | Zuf. Frn. | | | | | |
|------------------|---------|--------------------|-------|-------|-------|-------|------|-----------|-----|------|-----------|----|----|-----|--------|--------|
| | | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | I. | II. | III. | | | | | | |
| | | Klasse | | | | | | Fl. | La. | Fa. | z. d. | | | | | |
| Abteilung 10 | 1 | 4.64 | 18.95 | 49.22 | 29.52 | 7.65 | 0.96 | — | — | — | 89 | 9 | 58 | 156 | 110.94 | |
| " | 14 | 2 | 11.11 | 45.05 | 35.25 | 14.59 | 4.27 | 0.45 | — | 1.44 | 0.19 | 33 | 19 | 65 | 117 | 112.35 |
| " | 15 | 3 | — | 15.76 | 24.25 | 2.24 | 2.81 | 0.14 | — | — | — | 23 | 4 | 22 | 49 | 45.30 |

Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen (alten). Alle weiteren Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf. Gebote wollen in ganzen und 1/10 Bogerten der 1915er Taxen angegeben, auf die einzelnen Lose oder zusammen, möglichenfalls und mit der Aufschrift versehen: „Geld auf Stammholz“ bis

Samstag, den 13. März d. J., nachmittags 3 Uhr,

an das Schultheißenamt Wart eingereicht werden.

Wart, den 5. März 1915.

Gemeinderat.



Bezirks-Wirtsverein Nagold. Öffentl. Versammlung

am Montag, den 8. März, nachmittags 1 Uhr,
im „Röble“ in Nagold.

Beschlussfassung über Einheitsbierpreise u. Stellungnahme zu allen wichtigen Punkten, die uns die gegenwärtige Lage auferlegt.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Wirts von Nagold und Umgebung auch Nichtmitglieder und Bierbrauer ebenso höflich wie dringend ein.
Der Ausschuss.

Obertalheim, O.A. Nagold.

Am Dienstag, den 9. März 1915, nachm. 2 Uhr,
wird auf dem Rathaus dahier die hiesige

Gemeindjagd

und das
Fischwasser
auf 3 Jager, bezw. auch auf 6 Jager verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 2. März 1915.

Gemeinderat.

Nene Höhere Handels- u. e. Calw.

l. württ. Schwarzw. Pensionat. Gegründet 1908.
Bekanntes Institut 1. Ranges.

Real-Abteilung: 8klassige Realschule mit Vorbereitung u. Einjähr.-Examen. Ausländer-Kurs.
Handels-Abteilung: 6 monatl. Handelskurse. Handelsakademie. Prakt. Übungskontor.

Ausgez. Erfolge — Vorzgl. Verpfleg. — Gesunde Höhenlage. Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Neuaufnahme 14. Apr. 1915.



Die sehr beliebten

Strässer's neuesten Hausbackofen

mit und ohne Kochherd, sowie Dörr- und Fleischräucherapparate bürgen Ihnen durch Selbstbacken, Dörren und Räuchern für großen Nutzen und mehr als 50jährige Dauerhaftigkeit. — Zerlegbar und überall bequem aufzustellen. Kleinstes, fortwährendes Steigern des Jahresumsatzes.

Ein nicht ausnahmslos gut funktionierendes Fabrikat nehme ich wieder zu meine Kosten zurück.
Preislisten nebst Zeugnissen kostenlos.
Billigste Preise, beste Leistungen.

Wilhelm Strässer, Reutlingen 63.

Bedeutende Fabrik für Backöfen und Fleischräucherapparate.

Beretreter: Joh. Werner, Nagold.

Große süddeutsche Werkzeugmaschinenfabrik welche ausschließlich Militärleistungen hat, sucht zum baldigen Eintritt mehrere tüchtige

Monteure, Maschinenschlosser, Eisendreher und sonstige Maschinenarbeiter

bei hohem Lohn. Es werden auch militärische Leute aufgenommen. Berechneten Arbeitern werden die Umgehungen vergütet. Angebote mit Zeugnissen abzugeben und bei Anwesenheit der Arbeitgeber best. unter Zeichen S. 6815 Rudolf Woffe, Stuttgart.

Jugendwehr Nagold.
Morgen 2 Uhr antreten.

Nagold.
Von zahlungsfähigem Käufer wird sofort oder später ein

Wohnhaus

mit Stallung und Saueer zu kaufen gesucht.

Schöne Anwesenheit sind zu richten an die Geschäftsst. ds. Bl.

Brauerei zur Traube.

Traubenbräu-Doppelbier

ist den auswärtigen Spezialbieren im Gehalt gleichwertig und eignet sich als vorzügliches Flaschenbier.
Gesellschaftszimmer mit Billardtisch.

Eine Wohnung

(2 Zimmer, Küche und Holzplatz), auf 1. April oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtiger, selbständiger, womöglich unversehrter

Gärtner

für Gemüsegarten für sofort gegen hohen Lohn gesucht
Neue Handelsschule Calw

Ein 14-jähriges, zuverlässiges

Mädchen

für leichtere Beschäftigung wird gesucht auf 15. April
Von wem? legt d. Geschäftsst. d. Bl.

Wildberg.

Mädchen-Gesuch.

Bis 1. Mai oder früher sucht ein kräftiges, zuverlässiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das womöglich schon gedient hat und einige Kenntnisse in der Haushaltung besitzt.

Frau Professor Ewert.

Gesucht wird auf 15. März ein fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren für Küche u. Hausarbeit.

Monopol-Hotel Liebenzell.

Bischoheim.

Ein gut-gegener

Junge,

welcher das

Malerhandwerk

gänzlich erlernen will, wird ohne Lehrgeld bei freier Kost und Logis angenommen.

Robert Rentschler,
Malermeister,
Theaterstraße 8.

Suche für einen 34-jährigen militärischen

Bursche

eine Stelle als Viehfütterer

oder als Viehhüter

Nähere Auskunft erl.

Alb. Birke, Bernack.

Favorithest

empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

Obhausen, 5. März 1915.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere l. Tochter und Schwester



Anna

nach längerem Leiden, im Alter von 27 Jahren, sanft in dem Herrn eingeschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Vater: David Dengler, Schultheiß,

die Mutter: Marie Dengler, geb. Kratt,

und die Geschwister.

Beerdigung Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr.



Böfingen, 5. März 1915.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn

Jakob Kalmbach,

Feld-Art.-Regiment Nr. 29, 3. Batterie,

im Alter von 24 Jahren am 14. Febr. im Feindesland den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Die trauernden Eltern:

Christian Kalmbach, Fuhrmann,

und Frau Christine, geb. Sieber,

mit ihren Kindern.

Schönbrunn, 6. März 1915.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwäger- und Großmutter



Luisa Majer,

geb. Wacker,

von allen Seiten erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen den herzlichsten Dank.

Der Gatte: Gottlob Majer.

Lofungsbüchlein

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen Husten

gegen jeden
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Keuchhusten etc. als allein echte Spitzweigerich-

Carl Nill's

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stk. ebenso

Eucalyptus-Menthol Asthma-Bonbons

mit dem Namen Carl Nill zu haben in Nagold bei Friedrich Schittenhelm; in Obhausen Th. Hall; in Göttingen: J. W. Dummel; in Osterbach: J. Theurer's Witwe; in Rohrbach: Graf Ziegler; in Zimmerfeld: J. A. Braun, Graf Zschach.

Unterjettingen.

Eine gute

Auß- und Schaffkuh



mit dem zweiten Kalb verkauft unter zwei bis Wohl.

Martin Seeger, Sattler.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am Sonntag Okuli, den 7. März

1/10 Uhr Predigt. Lied 400. 1/2 2

Uhr Christenlehre (Söhne). 1/2 8 Uhr

Kriegsbestände.

Mittwoch, den 10. März, abends

8 Uhr Kriegsbestände.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

3. Fastensonntag, 7. März: 9

Uhr Predigt und Hochamt. Ewige

Anbetung!

(Montag 9 1/2 Uhr in Altensteig.)

Gottesdienst der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 7. März, morgens

1/10 Uhr Predigt und abends 1/2 8

Uhr Predigt.

Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.